

# Gemeinsam gegen Bahnlärm

Güterzüge sind lauter als Personenzüge, und ihre Zahl wird zunehmen. Dagegen wollen mehrere BIs vorgehen.

Foto: AfP Asel

Von Oliver Lohmann



## VERKEHR BILA sucht Schulterschluss mit vier Bürgerinitiativen der Region

LAMPERTHEIM - Die Bürgerinitiative BILA wurde ursprünglich gegründet, um eine ICE-Neubaustrecke, die diagonal durch den Lampertheimer Wald, an Neuschloß vorbei und über die Heide führt, zu verhindern. Aufatmen konnte die BILA, nachdem sich der gesamte Kreis Bergstraße hinter die Konsenstrasse stellte, die eine möglichst lange Bündelung der Neubaustrecke mit der A 67 – bis in Höhe Querung L 3110 – vorsieht. Doch seit die Korridorstudie vorliegt, musste sich nicht nur die BILA neue Gedanken über ihre Arbeit machen. Denn das kurz Korridorstudie genannte Gutachten „Entwicklung einer verkehrlichen Konzeption für den Eisenbahnkorridor Mittelrheinachse – Rhein-Main – Rhein-Neckar – Karlsruhe“ macht unerfreuliche Aussagen zur erwarteten Entwicklung des Güterverkehrs. Der soll bis 2030 um 43 Prozent zunehmen.

„Zwischen 6 und 24 Uhr sollen auf der Neubaustrecke ICEs fahren, in den Nachtstunden Güterzüge. Das heißt, tagsüber bleiben die Güterzüge auf den Bestandsstrecken“, erläuterte Ulrich Guldner, einer der BILA-Sprecher, am Donnerstagabend im Ortsbeirat Neuschloß. Und das könne mehr Lärm für die Menschen in den Städten bedeuten. Nicht zuletzt aus diesem Grund hat sich BILA mit der Bürgerinitiative „Gesundheit statt Bahnlärm in Mannheim“ (GESBIM), ein Zusammenschluss von engagierten und mitgliederstarken Organisationen der Quadratestadt, verbündet.

GESBIM sagt, laut den Plänen der Bahn könnten rund 160 zusätzliche laute Güterzüge pro Nacht durch Mannheim fahren, sprich alle zwei bis drei Minuten ein Zug. Am Tag werde die Lärmbelastung durch Güterzüge zudem ähnlich hoch sein. „Das können die Menschen in Mannheim nicht ertragen. Der Lärm macht uns und unsere Kinder krank. Er beschädigt den Status von Mannheim als moderne Industriestadt und mindert die Attraktivität von Mannheim als Stadt zum Leben und Arbeiten“, schreibt die BI auf ihrer Internetseite. Nur ein Güterzugbypass in Tunnelausführung entlaste Mannheim vom sich vervielfachenden Bahnlärm. Mehrere Bypass-Lösungen seien denkbar – zum Beispiel ein Tunnel östlich von Mannheim oder ein Tunnel unter der Stadt. Dabei müsse gewährleistet sein, dass der Lärm aus dem Stadtgebiet so weit wie möglich verschwindet, dass die Bedeutung des Hauptbahnhofs als ICE-Knotenpunkt erhalten bleibt, dass auf den Gleisen Platz für den Personennahverkehr entsteht und dass der Rangierbahnhof mit seinen Arbeitsplätzen gesichert ist.

Am 26. November soll in Lampertheim eine Interessengemeinschaft gegründet werden, an der sich neben BILA und GESBIM noch die Lorscher/Einhäuser BI „Mensch vor Verkehr“ sowie Initiativen aus Hockenheim und Weinheim beteiligen wollen. Bei einer Pressekonferenz in Mannheim am 30. November wollen die BIs die Gründe für ihr gemeinsames Vorgehen darlegen. Ein Positionspapier sei bereits zusammengestellt worden.

Guldner verriet schon, dass man gemeinsam den Bahnlärm verringern will – an Neubau- wie Bestandsstrecken. „Eine reine Güterzug-Neubaustrecke wäre das Beste, dann haben wir in den Städten weniger Lärm. Das bedeutet, die derzeit von der Bahn favorisierte Lösung ist nicht optimal“, so der Lampertheimer. Gemeinsam werde man weiterhin eine linksrheinische Neubaustrecke empfehlen.

Guldner ist optimistisch, dass der Zusammenschluss der Bürgerinitiativen etwas bewirken kann. Als Beispiele nannte er die Umfahrung von Freiburg und den Tunnel bei Offenburg. Klar sei aber, dass dieser Lärmschutz teuer werde. „Wir wollen eine saubere Lösung für die Region. Da müssen die Länder ein paar Euro drauflegen“, so Ulrich Guldner.

Auch an einem anderen Thema ist BILA dran. Der Bundesverkehrswegeplan wird derzeit erarbeitet, daher hat die Bürgerinitiative Briefe an die hiesigen Bundes- und Landtagsabgeordneten sowie den Landrat geschickt, um diese zu bitten, sich für eine Finanzierung der Konsensvariante einzusetzen.